

zu erschließen, wie z. B. Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Gutachten und Forschungsberichte. Die Bibliographie ist als Vorarbeit für die landesweiten Kartierungsprojekte gedacht. Sie soll aber auch die Aktivitäten zur Feldherpetologie und zum Naturschutz „vor Ort“ unterstützen.

Da gewiß nicht alle existierenden Publikationen erfaßt werden konnten, das herpetologische Schrifttum ist außerordentlich breit gestreut, fordern die Verfasser ausdrücklich zur Mitarbeit bei der Schließung von Lücken auf.

Die Bibliographie kann kostenlos über folgende Adresse bezogen werden:

Dr. Wolf-Rüdiger Große, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Zoologie, Domplatz 4, 06108 Halle.

Wolf-Rüdiger Große

### Buchbesprechung

**Kaiser, Thomas: Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - In: Beiträge zur räumlichen Planung: Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover. - Hannover (1994)38. - 418 S. - 56 Abb. - 61 Tab. - ISSN 0721-6866. - ISBN 3-923517-25-4**

Die historische Landschaftsanalyse hat als Methode zur konkreten Zielfindung für die Landschaftsplanung und den Naturschutz eine große Bedeutung. Sie erfaßt den räumlich-zeitlichen Wandel der Naturausstattung unter dem Einfluß menschlicher Nutzung und ermöglicht aus dem Vergleich mit historischen Landschaftszuständen eine Bewertung des gegenwärtigen Zustandes sowie die Ableitung von konkreten Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

In der vorliegenden Arbeit wird die historische Entwicklung der freien Landschaft am Beispiel des Landkreises Celle (Bundesland Niedersachsen, Lüneburger Heide und Weser-Aller-Flachland) mittels der historischen Landschaftsanalyse untersucht. Der

Autor setzt sich mit verschiedenen historischen Quellen auseinander, die auf ihre Eignung bezüglich der Rekonstruktion historischer Landschaftszustände geprüft werden. Als wichtigste Datenquelle werden dabei die historischen topographischen Karten herausgestellt. Um aus dem inhomogenen Datenmaterial quantitative Aussagen zum aktuellen Landschaftszustand und zum Landschaftswandel zu gewinnen, werden die Komponenten „lebensräumliche Gegebenheiten“, „biotische Ausstattung“ und „menschliche Nutzungen“ zu komplexen Einheiten verknüpft.

Der Untersuchungsraum wird hinsichtlich seiner Naturausstattung und der gegenwärtigen Nutzungen und deren Auswirkungen auf den Naturhaushalt beschrieben. Die aktuelle biotische Ausstattung wird durch Gesamtartenlisten aller derzeit bekannten Gefäßpflanzen, Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Lurche, Fische, Libellen, Heuschrecken und Tagfalter sowie eine Zusammenstellung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen Pflanzengesellschaften dokumentiert. Die Analyse des Wandels der abiotischen Verhältnisse wird durch die Auswertung von Nutzungseinflüssen, wie der großflächig wirkenden, relativ gleichmäßigen Nähr- und Schadstoffanreicherung, der Trockenlegung der Landschaft sowie des starken Rückgangs von Extremstandorten belegt. Bei der Analyse der biotischen Ausstattung wird das Verschwinden und Neuauftreten von Arten festgestellt, wobei der Artenrückgang in den untersuchten Gruppen bei 10-18 % liegt. Die tiefgreifenden landschaftlichen Veränderungen werden anhand der historischen Entwicklung der Ökotypenverteilung in den 20 untersuchten Naturräumen dokumentiert. Insbesondere wurde eine Zunahme der Nadelwaldforsten auf Kosten ehemals ausgedehnter Heiden und Moore verzeichnet.

Ein wesentlicher und notwendiger Schwerpunkt der vorliegende Arbeit besteht darin, daß die Ergebnisse der Bestandserfassung und -bewertung landschaftsplanerisch umgesetzt werden. Der Entwicklung von Zielvorstellungen folgt ein Soll-Ist-Vergleich, aus dem wiederum das Zielkonzept abgeleitet wird. Dieses Zielkonzept zeigt Wege auf, die zur Verwirklichung der Zielvorstellungen führen. Zur Klärung der Möglichkeiten, mit denen eine Annäherung an die Zielvorstellungen zu erreichen

wäre, erfolgt eine Prognose der Raumentwicklung mittels dreier Szenarien.

Die Arbeit setzt sich kritisch mit der Leitbildproblematik auseinander und zeigt Lösungen hierzu auf. Auch die Frage, ob sich unter den Zielvorgaben der Naturschutzgesetzgebung historische Landschaftszustände als Vorbild für die aktuelle Landschaftsplanung eignen, wird diskutiert. Herausgestellt wird die besondere Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für den Schutz von Elementen der historischen Kulturlandschaft.

Die konkrete Anwendung der Methode auf der Ebene des Pflege- und Entwicklungsplanes erfolgt am Beispiel der systematischen Zielfindung für ein ca. 15 km<sup>2</sup> großes Untersuchungsgebiet, das Scheinebruch, in der Nähe von Celle.

Im vorliegenden Beitrag wurde eine Vielzahl von Daten und Fakten zum Untersuchungsraum zusammengetragen und sinnvoll verknüpft. Durch den umfangreichen Anhang kann der Leser die Ergebnisse gut nachvollziehen. Das Literaturverzeichnis beinhaltet mehr als 500 Titel und regt zu weiterem Literaturstudium an. Es werden sehr viele Anregungen zur Umsetzung der vorgestellten Methoden in die Praxis des Naturschutzes und der Landschaftsplanung gegeben.

Das Heft 38 der „Beiträge zur räumlichen Planung“ ist zu einem Preis von 36,00 DM beim Autor, Herrn Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18 in 29355 Beedenbostel zu beziehen.

Steffen Szekely

## Buchbesprechung

**Heller, Reinhard: Obst in der Altmark. Entstehung, Verbreitung und Verdrängung von Lokalsorten. - Herausgeber: Verein KULTUR-Landschaft Haldensleben - Hundisburg e.V. - Harsum, 1995. - 106 S. - 75 meist farbige Abb. - 11 Farbtafeln mit Sortenporträts nach Zeichnungen von H. Schwannecke**

Vor zehn Jahren erschien im 23. Jahrgang der vorliegenden Zeitschrift von K. Hammer, dem jetzigen Leiter der Genbank im Gaterslebener Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, ein Aufruf zur Suche nach alten Obstlokalsorten.

Das hier besprochene Buch ist gewissermaßen ein Ergebnis dieser Anregung, ein - um in der Obstbauterminologie zu bleiben - reich tragender Fruchtbaum, der sich aus dem damals gesetzten Pfropfreis entwickelt hat. „Obst in der Altmark“ ist ein hochaktuelles Buch, das den sich in Lokalsorten und alten Sorten repräsentierenden genetischen Ressourcen von Obstgehölzen, vorzugsweise von Apfel und Birne, gewidmet ist.

Diese Problematik, die vor allem durch das Verschwinden vielfach auch der letzten Bäume ehemals verbreiteter, an die lokalen Standortbedingungen, Nutzungsweisen und Obstbautechniken angepaßter Lokalformen gekennzeichnet ist, wird anhand des altmärkischen Obstbaus überzeugend und anschaulich dargestellt. Dabei wird nicht nur auf die heutzutage nur noch mühsam aufzufindenden Restbäume der alten Sorten und Lokalsorten eingegangen. Die Thematik wird, auf lebendige Weise und durch viele gute Illustrationen unterstützt, mit der regionalen Entwicklung des Obstbaus sowie mit einschlägigem Brauchtum und den Traditionen verknüpft, die sich auf Kultur, Pflege, Nutzung und Vermarktung des Obstes beziehen. Dies soll durch die Zitate der Untertitel der Buchkapitel verdeutlicht werden: „Auf der Suche nach alten Obstsorten“, „Der Weg vom Wildobst zu den Lokalsorten“, „Vom Ehestandsbaumgesetz bis zur Gründung erster Baumschulen in der Altmark“, „Der Obstbaum im Wandel von der Liebhaberei zum Gelderwerb - Das allmähliche Verschwinden der Lokalsorten“, „Zur traditionellen Obstverwertung“, „Volks Glaube und Brauchtum um das Obst“,